



# darfscheel

www.darfscheel-nittel.de.vu



OKTOBER 2008

N°007



## BILD DES MONATS

### Quer gestellt

von Jürgen Boie



Dieses eigentlich schöne Auto gehörte nicht zur unvermeidlichen BMW-Ausstellung während der St. Rochus-Kirmes. Das elegante Cabriolet tauchte am Samstag kurz vor der Proklamation der neuen Saar-Obermosel-Weinkönigin Judith Schmitt urplötzlich auf dem Kirmesplatz auf - trotz diverser Schilder und Absperrungen. Der Fahrer versuchte, die Weinstraße zu kreuzen, was angesichts der Weinstände und der Schiffschaukel selbst mit höchstem fahrerischen Können unmöglich gewesen wäre. Der Mann sah dann auch ein, dass ihm nur übrig blieb, zwischen dem Weinstand von Hans Befort und der Sektscheune zu wenden. Ob ihm das Navigationssystem gesagt hat, dass er es trotz der Sperrung des Pflanzgartens "mal versuchen" sollte?!

## Außerirdische im Dorf?



Seit geraumer Zeit tauchen mehr und mehr geheimnisvolle Zeichen auf unseren Straßen, vorzugsweise im Bereich Neubaugebiet und Oberberg auf. HB, Z, weißer Punkt, WZ um nur die häufigsten zu nennen. Sofort machten sich Gerüchte breit: Sind es Vertreter, die sich hier ihre besten Kunden markieren, stehen schon wieder umfangreiche Straßenbauarbeiten an oder haben gar von Dänikens Außerirdische das Dorf gekennzeichnet, um es für ihre Zwecke zu nutzen? Fragen über Fragen. Ines Krienke konnte den Sachverhalt aufklären: Der Zeitungszusteller hat die Markierungen gesetzt um seine Kunden besser zu finden und jedem die richtige Zeitung zu liefern. Der Punkt steht für den TV, Z für die Zeit, FAZ für Frankfurter Allgemeine Zeitung usw. Wir werden in den nächsten Tagen die Straßen mit DS für die Darfscheel markieren, damit auch unsere Zusteller in Zukunft niemanden vergessen.

Der Tipp des Monats: An einer günstigen Zeitung interessiert? Einfach mit weißer Farbe eine Markierung setzen und schon kommt die gewünschte Zeitung in den Briefkasten. Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht.

## Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.

von Tobias Beck

Hier ist sie nun, die lang erwartete, sehnlichst herbei gewünschte, siebte Ausgabe der Darfscheel Nittel. Seit der letzten Ausgabe im Frühjahr ist einige Zeit vergangen, in der sich die Redakteure der Darfscheel vor allem mit zwei Problemen beschäftigen mussten: erstens das anhaltende Problem der Zeitungsfinanzierung und zweitens das Problem der geringen Anzahl vorhandener Redakteure.

Unser Bestreben bleibt es weiterhin, nach Möglichkeit alle Haushalte mit der kostenlosen Darfscheel zu versorgen. Ebenso geben wir Ihnen gerne die Chance sich an der Zeitung zu beteiligen und von Ihnen eingesandtes Material in die Darfscheel einzubinden. Die letzten beiden Ausgaben waren daher proppenvoll, auf zwölf Seiten. In dieser Ausgabe mussten wir den Inhalt jedoch auf acht Seiten begrenzen, da wir die sonst entstehenden Kosten nicht mehr ohne weiteres tragen können. Wir hoffen dennoch, eine gute Auswahl getroffen zu haben.

Um das durchaus akute Finanzproblem in den Griff zu bekommen haben sich die Redakteure entschlossen, aus dem bisherigen „losen“ Personenzusammenschluss einen gemeinnützigen Verein zu gründen – Darfscheel Nittel e.V.

Eine Satzungsvorlage ist bereits erstellt, der Entwurf ist von den zuständigen Ämtern abgesegnet und ein Termin für die Gründungsversammlung ist festgelegt. Um möglichst viele von Ihnen dabei haben zu können und Sie in unseren neuen Verein sowohl aktiv als auch passiv integrieren zu können. Die Redaktion freut sich die über Zuwachs. Egal, ob jung oder alt, ob Sie neu in Nittel sind oder alteingesessen, ob Sie lieber fotografieren, schreiben oder zeichnen oder ob Sie sich gut am Computer auskennen, auf Dauer benötigt unser kleines Team Sie als Verstärkung.

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich zur Gründungsversammlung des neuen gemeinnützigen Vereins Darfscheel Nittel e.V. am 29.10.2008 im Gasthaus Holbach-Müller („Beim Elfie“) ein. Besuchen Sie die Veranstaltung, beteiligen Sie sich an der Zeitung, denn gemeinsam erstellt, wird die Zeitung das werden, wozu sie ins Leben gerufen wurde – Ein Sprachrohr, eine Informationsquelle, vor allem jedoch ein Teil von Nittel.

**Vereinsgründung  
am 29.10.2008, 20 Uhr  
im Gasthaus Holbach-Müller**

### Hier grunzt die Dorfsau

Liebe Leute,

was soll ich euch sagen? Die letzte Darfscheel erschien vor einer gefühlten Ewigkeit, und das lag nicht daran, dass es für mich nichts zu grunzen gab. Seit einiger Zeit frage ich mich, was die „Tage der offenen Weinkeller“ oder die „St.-Rochus-Kirmes“ mit diesen merkwürdigen Verkaufsbuden auf der Weinstraße zu tun haben. Da gibt es Schuhe, Gummibären, CDs, Gewürze, Kosmetika und vieles mehr. Die Stände sehen nicht schön aus, und die angebotenen Produkte sind weder regionaltypisch noch sonst wie attraktiv. Der eine oder andere mag da zwar was kaufen, aber gibt es wirklich nichts Besseres? Wie ein Markt aussehen könnte, zeigt uns jeden Samstag der „Käse-Pitt“ aus Mannebach. Wäre so etwas nicht das Richtige für uns? (Nur bitte nicht mich zu Wurst oder Schinken verarbeiten und auf dem Markt verkaufen...)

Kräftig gewackelt habe ich mit meinen Schweinsohren, als ich letztens bei der Trüffelsuche in Rehlingen, nicht weit vom Moselufer, auf ein ganz seltenes Exemplar gestoßen bin: im Unterholz versteckt, mit einer dicken Humusschicht bedeckt, stieß ich auf alte rote Ziegelsteine. Ich wühlte weiter und erkannte den Geruch eines vor sich hin modernden, römischen Bauwerks. Hä, ich traute meinem Rüssel nicht! Das ist doch nicht etwa dieser römische Ziegelofen, der vor einigen Jahren vom Rheinischen Landesmuseum Trier freigelegt wurde und der dann vor dem Verfall geschützt werden sollte? Kaum erkennbar, total überwuchert liegt er da brach! Schaut' euch das mal an! Das ist doch ein echtes Kulturgut, ein Denkmal und könnte doch auch - direkt am Moselradweg gelegen - eine echte Attraktion sein. Interessiert das die Gemeinde nicht, oder gehört Rehlingen gar nicht dazu? Oder plant man einen ganz großen Coup, mit einer Wiederentdeckung und einer sensationellen Neuausgrabung? Na, ich fände es jedenfalls saustark, wenn sich die Gemeinde jetzt für eine Wiederfreilegung und Erhaltung der 1800 Jahre alten Ziegelei einsetzen würde, grunz. Das Geld könnte doch aus der Leader-Initiative der EU / LAG Moselfranken kommen. Das wär' doch was für Nittel, oder?

Übrigens wurde mir aus der Schulstraße zugetragen, dass diese als Rennstrecke missbraucht wird. Gerade dort, wo viele Kinder wohnen und unterwegs sind wird sauschnell mit dem Auto durchgerast. Hier sollte man doch, wie überall anders im Dorf auch, nicht schneller als mit 30 km/h fahren. Die Situation ist dort noch gefährlicher, wo es keinen Bürgersteig gibt, und die dauerparkenden Autos den Weg der Schulkinder versperren. Sicher kann man durch eine entsprechende Beschilderung für mehr Sicherheit in der Schulstraße sorgen. Die Kinder sollten uns das wert sein.

Ansonsten alles wie gehabt: verschmierter Bahnhof, kreuz und quer parkende Autos, viel Lärm und Dreck durch die vielen Baustellen.

Bis bald wieder, eure Dorfsau

### Kontakt / Impressum

**Kontakt:** Heidi Beck-Kaiser  
Auf Merschel 20 - D-54453 Nittel - Tel.: 06584 1491  
**E-mail:** darfscheel-nittel@online.de  
**Internet:** www.darfscheel-nittel.de.vu  
**Redaktion:** Tobias Beck, Heidi Beck-Kaiser, Jürgen Boie, Martina Bosch, Bianca Opitz, Martin Saurle, Stefan Steinbach  
**Gestaltung, Satz:** Tobias Beck  
**Bankverbindungen:**  
Sparkasse Trier, Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30  
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61, BIC: TRISDE55  
Volksbank Saarburg eG, Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26  
IBAN: DE65 5856 1626 0001 5192 92, BIC: GENODE1SRB

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

### Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön an unsere

Sponsoren:

- Gasthaus Holbach-Müller
- Culinarium Dostert
- Sektscheune Zilliken
- Ferienhaus Oberberg
- Walburga Görgen (Bad Wildbad)
- Jubelpaar Marliese & Addi Leinweber

## Früher und heute

Unter der Rubrik „Früher und heute“ haben wir für diese Ausgabe das Haus der Familie Schritz in der Moselstraße ausgewählt.

Aus einer alten Scheune wurden hier unter Beibehaltung des ortstypischen Baustils Wohn- und Geschäftsräume geschaffen.

Wer eine Fassaden-Restauration oder einen Umbau vorgenommen hat, möchte entsprechendes Bildmaterial an folgende E-Mail Adresse schicken:

darfscheel-nittel@online.de

oder anrufen unter der

Telefon-Nr. 06584/632.

früher:



heute:



### Buchpräsentation:

„Zeit ohne Heimat“ von Hans A. Thiel  
30.10.2008 Wincheringen 19:30 Uhr, Kulturhaus  
„Alte Scheune“  
14.11.2008 Temmels 19:00 Uhr, Bürgerhaus



„Surf doch Mal vorbei“  
[www.darfscheel-nittel.de.vu](http://www.darfscheel-nittel.de.vu)

# Brötchen, Tiefkühlkost und frische Wurst

## Bäckerei Löwenbrück bricht auf zu neuen Ufern

von Jürgen Boie

Vor einem Jahr begrüßte die Darfscheel die neue Frischgemüsegarage im Neuweg. Still und heimlich wurde das Geschäft mit Obst und Gemüse aber schon wieder beerdigt – und damit war die Lebensmittelversorgung in Nittel erneut äußerst dürrig.

Doch dann baute Heribert Löwenbrück sein Geschäft um. Zur Freude der Nitteler entschied er sich, den immer noch geheimen Plänen zum Umbau des Minigolfplatzes in einen Golfpark zu misstrauen. Anstelle von Golfparcoursen für zahlungskräftige Touristen gibt es nun ein erweitertes Angebot an Lebensmitteln. Heribert Löwenbrück: „Ich kann jetzt alles für den täglichen Bedarf anbieten.“

Ein Blick in den neu gestalteten Verkaufsraum zeigt: Es gibt neben Backwaren jetzt auch Obst und Gemüse (kleine Auswahl, aber frisch), Milch und andere Molkereiprodukte, frische Wurst, Eier, Nudeln, Fertiggerichte, Tiefkühlprodukte und Getränke. Glas- und Dosenkonserven runden das Angebot ab.

Heribert Löwenbrück ist mit der Entwicklung seines Geschäfts nach dem Umbau und der Sortimentserweiterung sehr zufrieden. „Schon seit 10 Jahren habe ich darüber nachgedacht, wie ich das Geschäft erweitern kann“, erzählt er in aufgeräumter Stimmung. Als wichtigsten Punkt in seinem neuen Konzept nennt er das Angebot an frischer Wurst, die großen Anklang findet. „Die frische Wurst aus dem Kühlregal wird richtig gut nachgefragt“, berichtet Löwenbrück.

Aber auch die anderen Produkte werden nach Auskunft des Bäckerei-Chefs „nicht alt“. Außerdem gäbe es die sogenannten „Synergien“. Wenn z.B. für Torten Obst benötigt werde, könne man sich einfach etwas mehr liefern lassen. „Der Aufwand ist gleich null und ich kann meinen Kunden frische Produkte anbieten“, schwärmt der Bäckermeister von seinen neuen Möglichkeiten.

Zur Beurteilung seines großen Experiments hatte sich Löwenbrück ein halbes Jahr gegeben. In diesem Zeitraum sollte deutlich werden, ob sich die Sortimentserweiterung, der Umbau mit der Vergrößerung des Café-Bereichs und vor allem die neuen Öffnungszeiten am Sonntag lohnen würden. „Sämtliche Ziele sind schon jetzt erreicht“, freut er sich, dass sich sein Risiko auszahlt.

1983 hatte Heribert Löwenbrück die Bäckerei von seinem Vater übernommen. Jetzt – also 25 Jahre später – hat sich der geschäftstüchtige Bäcker zu seinem persönlichen Jubiläum selbst beschenkt. Die Rückmeldungen der Nitteler seien durchweg positiv. Und mit insgesamt neun Mitarbeitern (fünf Verkäuferinnen, ein Meister, ein Geselle und zwei Azubis) ist Löwenbrück einer der „größeren“ Arbeitgeber im Ort.

Besonders die neuen Öffnungszeiten am Sonntagmorgen hätten es aber den Nittelern angetan. „Und auch den Luxemburgern“, fügt Löwenbrück hinzu. Denn auch die Nachbarn von der anderen Moselseite würden es schätzen, dass in der Bäckerei Löwenbrück alles frisch

gebacken ist. „An den ersten Sonntagen hatte ich regelmäßig zu wenig produziert“, blickt Löwenbrück auf die Experimentierphase am Sonntagmorgen zurück. Mittlerweile scheint sich aber die Produktionsmenge der Nachfrage angepasst zu haben. An eine weitere Vergrößerung des Geschäfts oder die Ausdehnung der Verkaufszeiten am Sonntag denkt Heribert Löwenbrück zurzeit nicht. „Die gesetzlichen Bestimmungen sehen vor, dass das Geschäft am Sonntag nur drei Stunden lang geöffnet sein darf“, begründet der Bäckermeister, warum sein Geschäft jetzt am Sonntagnachmittag geschlossen bleiben muss. „Ich müsste sonst ein richtiges Café mit den notwendigen Sanitäreinrichtungen bauen.“ Dieser Aufwand lohne sich nicht, hat sich der Geschäftsmann ausgerechnet. Obwohl die Zahl der Kunden, die in seinem Geschäft an einem der neu gestalteten Stehtische auf den Barhockern sitzen und eine Tasse Kaffee und ein belegtes Brötchen oder ein Stück Kuchen verzehren würden, seit dem Umbau auch deutlich zugenommen hätte.



### Die Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.	06:00 – 12:30 Uhr
und	14:00 – 18:00 Uhr
(Dienstagnachmittag geschlossen)	
Samstag	06:00 – 12:00 Uhr
Sonntag	07:00 – 11:00 Uhr

## Fierwatt de Goethe nett zü Nettel woar

von Hans A. Thiel

U fille Plaazen loo remm bei uus unn derr Muusel henken Tafeln unn dn ennerschidlisden Heisern unn och opp Stään: ‚Lei woar Johann Wolfgang von Goethe‘ – u sèu weider u sèu fort ....

Fierwatt woar hen dann nett zü Nettel? Woofier dann nett lei bei uus? Schlëisslich woar Nettel zü der Zäit funn der ‚Frankräisch-Campagne‘ fumm Häär Goethe schunn e Wæindarf. Unn daat nett ze knapp. Unn den Häär Geheimrat hot emm sèu e Wæindarf remm nett seu flott e Buën gemaach. U wenn, dann mæusst ett doofier schunn e geüden Grond genn hunn.

Sein Rääss 1792 laanscht de Muusel woar en Krëischsrääs, obwoill hen alts Mool gäär gesoot hott, daat him sèu eppes wëi Krëisch geint de Stresch ditt goon. Dach, opp he gewollt hott udder nett, hen hott mæissen matt'm Herzoch fu Weimar matträäsen, unn zwar fier alles oppzeschreiwien. Unn diss Rääs ass dann iewer Trëijer (23.8.), donoo de lenk Sæit funn derr Muusel ropp, wëu hen de Igeler Sail unn dëi Zëustänn zëu Maacher beschriewien hott, dann iewer Letzeborsch noo Frankräisch gaangen, wëu dann dëi dæitsch Soldooten æus denen ennerschidlisden dæitsche Staaten opp dëi Reveluzzer æus Frankräisch gestëuss waren.

Dach oofgesëin funn dem Kanëunegeballer – daat de Goethe zum Dääl matt erliëft hott – allerdenge hatt hen de Nuës nett sèu noo derbëi gehott – hadden dëi dæitsch Truppen nett matt em zëusätzlichen hannerfotziën Geschner gereeschent. Unn zwar woar daat e Geschner, den dëi Dæitsch flotter emmgeschmass hott, wëi se kucke konnten. Ett woar en schlemm Sort Ruhr, dëi funn ääm Daach zum aanern dn Dëud matt sich bruëd hott. Unn daat hott schlëisslich och de Schlachten ze Gonsten funn de Reveluzzer entschieden.

Bei alldem Krëischsgerangel hott de Goethe aawer unn derr Uewermuusel nett vergeess gehott, genëuch Wæin zëu sich ze hollen. Ää Bescher noo dem aanern hott hen an sich ragekippt. Ohne daat wëijer he jo och nett de bekannt duëschtrijen Geheimrat gewiësch. Zëu Maacher hott hen sèu zëugelant - hen hott doo nämlich Mattsæifer fond – daat hen dn 22. Oktober opp'm Reckzuch fu Määrtert æus versprooch hott, e puur Fäässer fier Revanche noo Maacher ze schecken. Dëi versproochte Fäässer senn och iewer de Muusel zëu Maacher ukomm. Aawer dëi Reveluzzer waren dëu schunn doo. U sèu senn dëi Fäässer nett mæi ann dëi Hänn komm, wëu se hin sollten. De Wæin ass dann dorsch fransëisch Gorjelen gelaaf.

Dræi Deesch spëider woar de Geheimrat nach ääss zëu Trëijer (25. Oktober). He fend doo e Brëif funn seiner Mamm fier. Se wellen

hen zëu Frankfurt gäär zum Ratshäär wåhlen. Aawer he lehnt oof. He well lëiwer dehääm bei seim Schätzjen Christiane und seim Jong, August, senn.

Ann err Wiëtschaft zëu Trëijer mäant en Zivilist, de Welt giff loo sescher dorsch dëi gescheckte Fiëder vom Goethe iewer diese Feldzuch oppgeklärt.

En aalen Husarenoffizëijer ass aawer aanerer Ansicht:

„Glewtt ett nett, hen ass fill ze schlau! Watt he schreiwien dorf, will hen nett, u watt he schreiwie well, dorf hen nett!“

Dn 30. Oktober hellt de Goethe ann Trëijer Urlaub u räässt opp äjone Kaap opp derr Muusel iewer Trabach u Kuëbelenz hääm, ohne daat hen jemools ann Nettel woar.

Sëu hott hen nett mæi matkrëit, daat dëi fransëisch Reveluziënstruppen nach amm selwische Joar, dn 18.12., hier Kanëunen zëu Nettel, fier opp emm Kamp, oppgestallt hunn u Maacher beschoss hunn. Doo woar nämlich e Munilarer von denen dæitsch-kaiserlichen Truppen. U weent denen Reveluziënstruppen senn dëi dæitsch Truppen nett opp diss Muuselsæit komm. Also konnt de Goethe, schunn ælään wejen der Gefoar, nett noo Nettel kommen.

Dëi Reveluziënssoldoten hunn sich zëu Nettel wollgefëilt. Sëi hu gewoscht, daat Nettel kuëz fierdrunn zëu Frankräisch unn doofierdrunn zëu Lothringen gehëijert hott. Æuss dem Gronn senn sëi, entgëint hieren Gewunnischten, ganz kamëud matt denen Netteltern emmgaangen.

Schuët ääntlich, daat daat gena sèu woar. De Goethe woar dach sèu noo bei Nettel gewiësch. Enn Tafel: ‚Hier war Goethe und trank Nitteler Gipfel‘, ditt dach haut emm Darf gëud ze Gesiet stoon. Udder merr könnt zëu Nettel ‚Goethe Wein‘ verkäafen.

Nää, dëumools woar hen nett bei uus. U sèu ka merr nemmen fier sich selwer erahnen, watt den Häär Geheimrat woll soon ditt, wenn hen hautdesdoo zëu uus noo Nettel komme könnt.

Wëijer hen matt dem momentane Gemëisch averstaanen? Unn ditt hen dëi fein Oat lei fennen, dëi he sèu gäär gehott hott?

**- Ett ass jo nemmen, daat merr sèu noodenktt, unn doobæi noodenklich gett.-**

Tipp:

Alle, denen das Lesen dieses Artikels Mühe bereitet, finden ab sofort die Übersetzung des Textes auf unserer Internetseite [www.darfscheel-nittel.de/vu](http://www.darfscheel-nittel.de/vu)

**Die Sektscheune**

Letzebourger Kascht  
Geschichten an Spichten  
vum Ländchen  
Antritt as fre i  
Der schwarze Hut sammelt  
für die Theaterbühne Nittel  
Tischreservierungen erbeten

**Weingut Hellershof-Zilliken**  
54453 Nittel  
Tel: 06584-91500  
[www.zilliken.com.de](http://www.zilliken.com.de)  
info@hellershof-zilliken.de

FREITAG 21. und  
SAMSTAG 22. November  
**LETZEBOURGER  
OWEND**  
Mundartowend mat  
**Francois un Irmî**  
Brennt gudd Laun'mat,  
den räscht hu mir!

**FAHRSCHULE**  
**STEPHAN NEUMANN**  
Theorie: Mo + Do - 19.00-20.30  
☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

**Raiffeisen-Markt**  
die raiffe Leistung

Ihr **kompetenter**  
Partner für:  
**Weinbau- und  
Kellereibedarf**

**Weiterhin in unserem Sortiment:**

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

**Raiffeisen-Markt Nittel**  
Bachstraße 1 • Tel.: 06584/812 • Fax 1294  
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8<sup>00</sup>-12<sup>15</sup> Uhr u. 13<sup>30</sup>-17<sup>00</sup> Uhr; Mi: 8<sup>00</sup>-12<sup>15</sup> Uhr; Sa: 8<sup>00</sup>-11<sup>15</sup> Uhr

**Wir beraten Sie gerne!**

# Von Mumien, Töchtern und Söhnen

Theaterverein Mullebutz mit amüsanten Unterhaltung von Jürgen Boie

François Rischard ist unermüdlich. Jedes Jahr schreibt er ein Theaterstück, das dann vom Nitteler Theaterverein „Mullebutz“ im Bürgerhaus zur Aufführung gebracht wird. Das Stück des Jahres 2008 heißt „Die Schwiegermumie“.

„Ich weiß schon beim Schreiben, wer welche Rolle spielen sollte“, erklärt François seine Arbeitsweise. Das Gute daran: Rolle und Charakter passen immer wunderbar zueinander. Das zeigt sich auch im Stück „Die Schwiegermumie“. Denn in den Figuren dieses Werks finden sich auch immer Charakterzüge der Darsteller. So etwas macht die Aufführung zusätzlich reizvoll, denn die Schauspieler sind im Dorf gut bis bestens bekannt. Das gilt auch für den einzigen Onsdorfer im Ensemble (Jörg Fuchs) der sich einen hohen Bekanntheitsgrad erarbeitet hat. Da alle Hobby-Schauspieler mit großer Freude und viel Engagement dabei sind, kann schon fast garantiert werden, dass das Publikum auf seine Kosten kommt. Und wem das alles als Grund, ein Nitteler Theaterstück zu besuchen, nicht ausreicht, der wird spätestens vom Bühnenbild begeistert sein. Nicht zum ersten Mal erhielten Udo Stoffel und die anderen Helfer spontanen Applaus, als sich der Vorhang öffnete und den Blick auf die Bühne frei gab.

Aber natürlich sollte auch etwas über die Geschichte, die im Stück erzählt wird, gesagt werden. Zwei reizende Frauen (Irmi Wieter und Heike Bock) haben zwei echte Faulpelze geheiratet. Nicht nur, dass sie den ganzen Tag lang Kaffeepause machen könnten (was sie, wenn man sie denn nur liebe, auch tun würden), ja,

sie scheinen noch nicht einmal willens zu sein, ihren „ehelichen Pflichten“ nachzukommen. Das missfällt den fieschen Mädels schon sehr, noch mehr aber der „lieben“ Schwiegermutter, die soooo gerne Enkelkinder hätte.

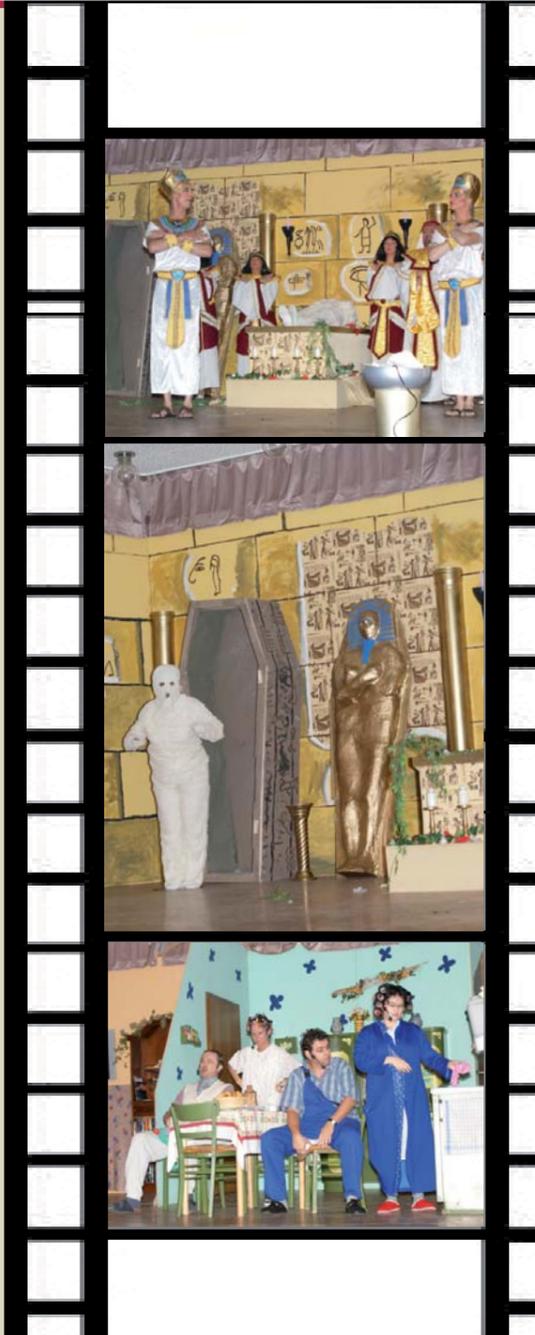
Zur Entschuldigung der Männer sei aber hervorgebracht, dass sie abends einfach zu müde zum Verwöhnen ihrer Frauen sind, denn die Schwiegermutter schafft es spielend, die Beiden durch allerlei Arbeiten auf Trab zu halten. Das ständige Rumkommandieren des „Hausdrachens“ nervt die Schwiegersöhne aber ganz gewaltig, und so suchen sie nach einem Weg, die „Alte“ loszuwerden. Der Zufall hilft, denn mittels einer Zeitungsanzeige (es war nicht die „Darfscheel“...) suchen zwei ägyptische Prinzen (Martin Steuer und François Rischard) die verschollene Mumie einer Pharaonin, und die sonst so faulen Kerle entwickeln großen Eifer, den Ägyptern die Schwiegermutter als Mumie unterzujubeln.

Die Frauen ihrerseits sind auch nicht passiv, sondern halten nach Männern Ausschau, die möglicherweise die Zeugung des Nachwuchses übernehmen könnten. Sie landen bei zwei reichlich schmierigen italienischen Callboys (Winfried Kirsch alias „Kater“ und Isi Wietor).

Die Sache spitzt sich zu, als Callboys und Prinzen gleichzeitig im Heim der beiden Familien auftauchen. Natürlich werden die Besucher miteinander verwechselt, und in dem darauf folgenden Durcheinander fliegen die Pläne sowohl der Frauen als auch der Männer auf. Der große Knatsch ist da.

Bis hierhin war das Stück sehr unterhaltsam, im Saal wurde viel und laut gelacht. Als der Schwiegermumie allerdings der unbeabsichtigte Opfertod durch einem Ritual droht, das eigentlich zur Wiederbelebung der toten Pharaonin führen soll, ändert sich das Stück vom Lustigen und Unterhaltsamen hin zu großem Tamtam. In einem faszinierenden Bühnenbild, das das Innere einer ägyptischen Pyramide zeigt, tanzen Hohepriester und Tempelfrauen, es qualmt und das Licht flackert – ein beeindruckendes Spektakel. Der Spaß bleibt dabei allerdings etwas auf der Strecke – das sei aber so gewollt, sagt der Autor. Man kann es verstehen, denn natürlich ist es nicht witzig, wenn die Schwiegermutter erstochen werden könnte, bloß, weil man die Nase voll hat von der ewigen Arbeit und dem Gejammer wegen der fehlenden Enkel. Das Finale ist dann aber natürlich wieder ein Happy End, und die Mitwirkenden inklusiv Regisseurin Ute Stoffel und den weiteren Helfern haben sich den Applaus redlich verdient.

Die Meinung der Zuschauer war eindeutig: toll, lustig, schauspielerisch überzeugend und ein fantastisches Bühnenbild! Leichte Kritik gab es wegen der Länge des Stücks. 3 ½ bis 4 Stunden seien schon „nicht ganz ohne“, und einzelnen gefiel der dramaturgisch notwendige Bruch im dritten Akt nicht 100%ig. Aber das waren Einzelstimmen. Anneliese Zilliken sprach sicherlich für die übergroße Mehrheit: „Super, dass es so etwas in Nittel gibt!“



# Das ist „mein“ Kindergarten

Großeltern-Nachmittag und Erntefest in der Kindertagesstätte St. Martin

Omas und Opas im Kindergarten Nittel zu Gast: Mit großem Eifer hatten die Jungen und Mädchen des Kindergartens Nittel ihre Einladungskarten gestaltet und waren bei vielen weiteren Vorbereitungen aktiv gewesen. Die Kindertagesstätte St. Martin hatte für die Großeltern einen bunten Nachmittag veranstaltet und der fand tolle Resonanz.

Rund 90 Omas und Opas kamen – unter ihnen auch zahlreiche Großeltern, die von auswärts angereist waren und auch den weiteren Weg nach Nittel nicht gescheut hatten. Die Jungen und Mädchen freuten sich, den Großeltern „ihren“ Kindergarten auf diese ganz besondere Weise zu zeigen.

Eifrig wurden die Darbietungen und die Gedichte der Enkelkinder beklatscht und stolz mit Video- und Digitalkamera festgehalten. „Was man mit solch kleinen Persönlichkeiten alles auf die Beine stellen kann – toll“, so nur eine von vielen Reaktionen der begeisterten Gäste.

Bei fantastischem Wetter ließen sich die Erwachsenen und Kinder im Schatten der Bäume zum Ausklang gerne nieder und kamen am Kuchenbuffet ins Gespräch. Einige Familien nutzten die Veranstaltung im Kindergarten als Auftakt für ein intensives Oma-Opa-Wochenende.

Mit einer weiteren Veranstaltung wurde im Kindergarten die Herbstsaison eingeläutet: Auf dem Programm stand das Erntefest. Eingestimmt wurde der Nachmittag mit Liedern, einem Theaterstück der Kinder sowie weiteren Darbietungen rund um die dritte Jahreszeit. Viele Eltern und Verwandte folgten der Einladung und nutzten den Nachmittag um einander kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Der Herbst begleitet die Kindergartenkinder auch im Morgenkreis und in weiteren Projekten und Aktionen. Die Veränderung in der Natur haben die Jungen und Mädchen unter anderem bei Walderlebnistagen beobachtet und erfahren.



## Kleinanzeigen

Karin, 50plus, sucht kulturinteressierte nette Menschen, die hin und wieder mitkommen möchten in die Philharmonie nach Luxemburg oder ins Grand Theatre oder auch in die Kultureinrichtungen in Trier.  
Kontakttaufnahme  
Mail: katmarie@web.de; Tel: 0171/2008734

Fraen a Mammen  
GYM zu MEECHTEM mam Monique  
Méindes vun 19.30 – 20.30 Auer an der Sportshal vum Schliikebau

vum 29. September 2008 bis den Abrëll 2009  
Fir Renseigner an Umeldung, tel. 75 02 74  
Präiss: 60 Euro

DARFSHEEL  
www.darfscheel-nittel.de.vu



Wir bieten Ihnen eine schöne Auswahl an Kinder-Second-Hand-Kleidung (Gr. 62-176) sowie Kinderwagen und vieles mehr...

Öffnungszeiten:  
Mo - Do : 8.30 h - 11.30 h  
Freitag : 8.30 h - 11.30 h  
14.00 h - 18.00 h  
Samstag : 10.00 h - 12.00 h  
14.00 h - 17.00 h

15, rue du Faubourg  
L - 6840 Machtum  
Tel.: (+352) 26 74 50 66

KFZ | REPARATUREN | HANDEL | REIFENSERVICE

## Auto Huber

Ortsstraße 37 a | 54456 Onsdorf  
Tel.: 06584 270 | Fax: 06584 1384



# Neues aus Nittel

## Neue Poststelle im Bürgerhaus

Die Post ist zurück in Nittel – wenn auch zurzeit eher provisorisch. Schüler Carsten Binz freut sich aber, dass er einen kleinen Job hat. Seine Eindrücke: „In der ersten Woche war es sehr ruhig. Mittlerweile geht es aber. Viele Einheimische kommen, um Briefmarken zu kaufen.“

Die Poststelle ist im Bürgerhaus, Seiteneingang hinter dem Feuerwehrhaus. Vom Parkplatz vor dem Bürgerhaus muss man die Außentreppe Richtung Feuerwehr hinunter gehen.

**Die Öffnungszeiten:**  
**Montag, Dienstag, Donnerstag:**  
17:00 – 18:00 Uhr  
**Mittwoch, Freitag, Samstag:**  
14:00 – 15:00 Uhr



## Verschönerung des Kinderspielplatzes

von Thomas Dubois

Am 23.08. war es wieder so weit: Nachdem der Kinderspielplatz am Mühlenweg bereits vor einigen Jahren teilweise von Freiwilligen neu angelegt worden war, wurden jetzt kleinere Renovierungsarbeiten fällig. Deshalb trafen sich um 10:00 Uhr morgens Peter Bock, Anne und Albert Dostert, Thomas und Elisabeth Dubois, Pascal Moranda und Stefan und Susanne Steinbach, unterstützt von einigen Kindern, am Kinderspielplatz. Bis 14:00 Uhr wurde fleißig gewerkelt: So wurden u.a. der Rasen gemäht, Unkraut beseitigt, die Plattformen gesäubert, neue Weidentriebe eingesetzt, Glasscherben entfernt und das gesamte Gelände gereinigt.

Im Anschluss daran gönnten sich die eifrigen Helfer eine Stärkung am Grill. Ein besonderer Dank gilt auch dieses Mal Peter Bock, der wie immer alle Gerätschaften organisierte und die durchzuführenden Arbeiten verteilte. Leider musste er das Feld frühzeitig räumen, da er unglücklicherweise so oft von Wespen gestochen wurde, dass der Besuch eines Notarztes unumgänglich war. „Wenn auch nur knapp,“ er hat es überlebt...

Im Rahmen der Renovierungen wurde die Errichtung eines Baumhauses auf den Plattformen diskutiert. Hierfür fehlen jedoch noch die nötigen Mittel, die wir auf einige hundert Euro schätzen. Spenden diesbezüglich werden gerne angenommen – Bitte an Thomas Dubois, Wiesenstrasse 24, Telefon 95 24 19, wenden.



## Auf Goldkurs

von Erhard Kaiser

**Nittel 19.08.2008 am frühen Morgen.**  
**Das ganze Dorf mit Ausnahme der Kinder steht auf dem Kirmesplatz.**

Das ganze Dorf? Leider nicht. Dirk Bockel fehlte, da er lieber an der Olympiade in Peking teilnahm als mit uns zu feiern. Natürlich nehmen wir es ihm nicht krumm, denn wann war mal ein Nitteler bei Olympia? Aber warum muss die Olympiade mitten in der Nacht und dann noch zur Kirmeszeit stattfinden? Eine Zumutung! Wir gaben alle unser Bestes. Wir drückten ordentlich die Daumen. Dirk schwamm gut. Wir drückten so fest wir konnten. Er fuhr wie der Teufel mit dem Rad und lag eine gute halbe Stunde auf dem ersten Platz. Goldkurs!!! Dann o weh!! Daumenschmerzen. Die ersten hielten sich, statt zu drücken ihre wunden Daumen. Welch eine Schande für das Dorf. Weitere Daumen ermateten, Dirk wurde ein ums andere mal überholt. Jetzt aber gegen alle Schmerzen so fest gedrückt wie es noch ging. Am Ende gab es einen großartigen 25. Platz. Hätten wir doch nur fester gedrückt oder lag es etwa am Wein? Dirk, wir freuen uns alle mit dir.



## Von Malta nach Nittel

von Christopher Meilak

Als 2004 die Republik Malta Mitglied der Europäischen Union wurde, zogen einige Malteser nach Luxemburg, um bei den verschiedenen Institutionen der Union zu arbeiten, hauptsächlich als Übersetzer. Einige von ihnen entschlossen sich, aus verschiedenen Gründen, in Deutschland zu leben. Nittel hat eine relativ große Zahl von Maltesern angezogen.

Letztes Jahr waren laut Statistiken nur zwei Einwohner in Nittel, die von der Insel im Mittelmeer stammten. Dieses Jahr 2008 sind es mehr als zwölf. Es scheint vielleicht unglaublich, dass wir Malteser uns an das Klima Mitteleuropas gewöhnen können. In unserem Land scheint die Sonne fast jeden Tag des Jahres und die Temperatur sinkt nie unter +5 Grad. Schon im Frühling kann die Temperatur auf über 30 Grad klettern und es regnet sehr wenig, obwohl Gewitter viel häufiger vorkommen.

Aber dafür genießen wir die Ruhe, die grünen Wiesen, die saubere Luft, die Weinberge, die vielfältigen Möglichkeiten, die uns dieses Land anbietet. Wir haben keine Wälder, Flüsse oder Berge.

Malta hat eine uralte Geschichte und ist unter den deutschen Touristen sehr beliebt, weil die Insel neben der Sonne und dem kristallklaren Meer, viel Historisches und Kulturelles anbietet. Nachdem der heilige Paulus 60 n.Ch. das Christentum nach Malta gebracht hatte, regierten verschiedene Herrscher, unter ihnen auch die Römer, auf der Insel, die immer wegen der unheimlich wichtigen strategischen Lage von den großen Mächten begehrt war. So können heute unsere Besucher sehr alte prähistorische Tempelanlagen, befestigte Städte wie die ehemalige Hauptstadt Mdina und die von den Johanniterritter prächtig bereicherte Stadt Valletta bewundern. Es haben ihre Spuren auch Napoleon und die Briten hinterlassen. Malta war eine britische Kolonie von 1802 bis 1964, wo sie unabhängig wurde.

Im Vergleich zu den weiten Strecken von Landschaften, die in Mitteleuropa zu befahren sind, leben wir Malteser auf einer sehr kleinen Insel, die nur 320 km<sup>2</sup> groß ist. Sie besteht aus drei Inseln: Malta, die größte, Gozo, eine kleinere Insel und Comino, eine noch kleinere dazwischen, bekannt für ihre Blaue Lagune. Malta hat 400 000 Einwohner, ist aber das dichtbesiedelteste Land in Europa. Viele von unseren Kollegen vermissen bestimmt ihre Familie, aber auch den blauen Himmel und die Sonne, die Tage am Meer und das einheimische Essen,

aber Vieles haben sie auch gewonnen. Lange Spaziergänge, Wanderungen und Radfahrten sind wegen der Hitze und dem Wind nicht so genießbar wie hier. Ausflüge in andere Länder sind wegen der Isoliertheit für uns schwieriger und kostspieliger als von Nittel aus. Von Malta kann man entweder mit dem Kataran nach Sizilien fahren (etwa 2 Stunden) oder man muss fliegen.

Vielleicht hört man uns eine seltsame Sprache unter einander sprechen. Maltesisch hat eine grammatische Basis, die aus einem alten arabischen Dialekt kommt. Während der Jahrhunderte kamen aber zahlreiche Wörter aus dem nahe gelegenen Sizilien hinzu und im letzten Jahrhundert haben sich auch viele englische Wörter im Maltesischen gefestigt, so dass die Sprache eine Mischung geworden ist, die die Hörer einfach verwirrt. Trotz des semitischen Ursprungs benutzen wir für die Schrift die römischen Buchstaben.

Am Anfang fällt es uns schwer, auf der rechten Seite der Straße zu fahren, weil wir auf Malta links fahren und unsere Steuerräder auf der rechter Seite sind. Aber bald gewöhnt man sich auch daran. Uns fällt es auf, wenn sich unbekannte beim Spazierengehen im Dorf begrüßen. Obwohl die Malteser für ihre Gastfreundschaft bekannt sind, ist es bei uns nicht üblich, Leute zu begrüßen, die man nicht kennt.

Wir freuen uns sehr darüber, Freundschaften mit unseren Mitbürgern schließen zu dürfen. Wir denken, es ist sehr wichtig, dass sich Leute mit verschiedenen Kulturen kennen lernen und verstehen. So werden Vorurteile abgebaut und wir können auch viel voneinander lernen. Wir möchten auch unsere Dankbarkeit ausdrücken, für die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, die die Nitteler uns gezeigt haben.

## Neues aus Köllig

Da das elektrische Glockengeläut seit Januar 2008 defekt ist, hat sich die Feuerwehr Köllig im Februar dazu entschlossen, das gesamte Geläut abzubauen und es zu ersetzen.

Die Anschaffungskosten werden von der Freiwilligen Feuerwehr Köllig, der Gemeinde Nittel und der Verbandsgemeinde Konz zu gleichen Teilen getragen.



## „Eine Feuerwehrhochzeit“ in Köllig



Der neue Wehführer der Freiwilligen Feuerwehr aus Köllig, Thomas Scheuer hat Britta Freidrich geheiratet. Kleine Besonderheit: Der alte Wehführer ist der Schwiegervater. So bleibt in Köllig alles in der Familie. Die Darfscheel gratuliert.

**L. Elenz** GMBH & CO. KG  
TIEFBAU · STRASSENBAU

**Wir schaffen was.**

Kanalbau      Straßenbau      Pflaster      Betonbau

54329 KONZ

Büro: Konzerbrück 29	Bauhof: Domänenstraße 1
Tel. (06501) 9480-0	Tel. (06501) 9480-81
Fax (06501) 9480-40	Fax (06501) 9480-80
E-Mail: info@elenz.net	Internet: www.elenz.net

Unsere **Straußwirtschaft** ist von Allerheiligen bis Weihnachten geöffnet:

**Winzerhof Greif**  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Freitag und Samstag ab 17.00 Uhr  
Sonntag ab 16.00 Uhr

Kirchenweg 11a • 54453 Nittel • Tel. 06584-9144-0  
www.winzerhof-greif.de

Jeden Freitag:  
Frische Moselische, Pommes, Salat für 12,50 € pro Person

made by euroline

Stephanie Steinhaus  
Staatl. anerkt. Ergotherapeutin

**ergobombus**  
Praxis für Ergotherapie

Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58

**Logopädische Praxis**  
Staatl. anerkannte Logopädin

**L. Annette Löw**  
Termine nach Vereinbarung  
Alle Kassen

Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig  
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

# Goldenes Priesterjubiläum

## Pastor Stüber feierte am 10. August mit der ganzen Gemeinde



von Jürgen Boie

Ein besonderes Ereignis erlebten zahlreiche Nitteler am 10. August 2008: Pastor Adolf Stüber feierte sein 50-jähriges Jubiläum zur Priesterweihe mit einem Dankamt in der Nitteler Kirche. Trotz ungewohnter Uhrzeit (das Amt wurde um 15.00 Uhr gehalten) war St. Martin gut besucht.

Zur Freude des Pastors waren die Messdiener (fast) vollzählig angetreten, um ihrem Pastor einen feierlichen Einzug in die Kirche zu ermöglichen. Der Kirchenchor Cäcilia sorgte für die musikalische Umrahmung der Messe, und die Kinder des katholischen Kindergartens St. Martin sangen und hielten selbst gestaltete, thematisch passende Bilder in die Höhe.

Die Predigt hielt Rudolf Ludwig aus Serrig, ein langjähriger Freund unseres Pastors. Er zählte Pastor Stübers Stationen im Laufe seines Priesterlebens auf: Von der ersten Stelle in der Eifel ging es ins Saarland nach Neunkirchen, von dort aus nach Bickendorf, also zurück in die Eifel. 1973 wurde Pastor Stüber nach Trier berufen, seine Gemeinde dort war wie später in Nittel und zuvor in Bickendorf nach dem Heiligen Martin benannt.

Seit 1988 ist Pastor Stüber jetzt in Nittel tätig, und er wird vermutlich der letzte Nitteler Pastor sein, denn durch die „Reform“ der Pfarrbezirke wird die Pfarrstelle in Nittel bekanntlich aufgelöst.

Dechant Klaus Feid aus Taben-Rodt verlas ein Anerkennungsschreiben des Diözesanadministrators Robert Brahm, der mangels eines Trierer Bischofs zurzeit die Amtsgeschäfte führt.

Zum Schluss der Messe applaudierte die Gemeinde stehend und dankte auf diese Art ihrem Pastor für seinen unermüdlichen Einsatz. Als sich Adolf Stüber für diesen Sympathie- und Respekterweis bedankte, spürte man, dass er doch gerührt war. Während der Messe hatten sich zahlreiche Nitteler vor der Kirche versammelt, um Pastor Stüber zum Bürgerhaus zu geleiten. Vorneweg ging eine Abordnung des Musikvereins, dann folgte der Pastor mit seinen Gästen und danach bildete die Gemeinde einen eindrucksvollen Zug.

Im Bürgerhaus sorgte die katholische Frauengemeinschaft für eine perfekte Bewirtung, und im Verlauf des Nachmittags gab es

zahlreiche Ansprachen und Darbietungen, zum Beispiel von den Kindern des Kindergartens und der Grundschule. Die Schulkinder sorgten mit ihren witzigen Gedichten für großes Gelächter im übervollen Bürgerhaus.

Ansprachen hielten die Bürgermeister von Nittel und Onsdorf, Wietor und Steffen, der Kölliger Ortsvorsteher Friedrich und der ehemalige Nitteler und zukünftige Konzer Bürgermeister Frieden. Letzterer hatte gut recherchiert und amüsierte die Zuhörer mit der Information, dass Pastor Stüber berühmte Messdiener an seiner Seite hatte: Carina Dostert als deutsche Weinkönigin 2000/2001 oder Horst Köhler, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Guido Horn.

Der Männergesangsverein zeigte dem Pastor zu Ehren sein ganzes Können, und MGV-Vorsitzender Wolfgang Mich gratulierte im Namen aller Nitteler Vereine. Für das Dekanat Konz-Saarburg übermittelte Eva Mertes Dank und herzliche Grüße.

Der offizielle Teil des Nachmittags war nach einer kurzen Dankrede von Pastor Stüber für die vielen Glückwünsche beendet. Der Jubilar schüttelte noch unzählige Hände und nahm Gratulationen der Gemeindeglieder entgegen. Am Ende konnte sich Pastor Stüber für Spenden in Höhe von 2.100 Euro für die Renovierung der Kölliger St. Rochus-Kapelle freuen.



# Grundschüler im Schachfieber

Ein wirklich kluger Schachzug war es, in der Grundschule Nittel das königliche Spiel anzubieten. Denn das Interesse der Jungen und Mädchen ist riesengroß. Rund 40 Prozent der Schüler sind bei den Schachstunden von Richard Michalowski mit von der Partie. Der pensionierte Lehrer zeigt bisher den Kindern aus der zweiten bis vierten Klasse, wie Bauer, Läufer, Turm und König geschickt eingesetzt werden können. Nach den Herbstferien starten auch die Kinder der ersten Klasse mit dem Schachkursus, der als freiwilliges Angebot jeweils nach dem regulären Unterricht stattfindet. Mehr als 50 Grundschüler sitzen dann am Schachbrett.

Richard Michalowski hat den Schachunterricht bereits im vergangenen Schuljahr durchgeführt und vor allem Kinder der vierten, aber auch der ersten Klasse mit dem Spiel vertraut gemacht. Die noch größere Resonanz in diesem Schuljahr freut den passionierten Schachspieler und amtierenden Senioren-Vizemeister im Schachverband Rheinland-Pfalz ganz besonders.

Mit seinen „Königskindern“ – wie er sie liebevoll nennt – hat er gleich zwei Ziele. Ein Großteil der Schüler wird noch vor den Weihnachtsferien das so genannte „Bauerndiplom“ absolvieren, bei dem vor allem Regelwissen gefragt ist. Erste echte Wettkampferfahrung können die Jungen und Mädchen aus Nittel dann im März 2009 in Bad Mondorf in Luxemburg machen: Dort werden sie beim Internationalen Schach-Jugendopen an den Start gehen.



**Vereinsgründung:**  
Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.  
am 29.10.2008, 20 Uhr  
im Gasthaus Holbach-Müller

# Carolin Stoffel

## Unser quirliges Tanztalent

Eine sportliche Berühmtheit aus Nittel kennen wir bereits: Dirk Bockel. Dieses Mal lernen wir eine junge Nachwuchssportlerin kennen, deren Zukunft sehr vielversprechend ist. Leider ist „Tanzmariechen“ noch keine olympische Disziplin. Aber vom Einsatz und der Begeisterung her bringt unser junges Sport-Ass alles mit, was zukünftige Olympia-Teilnehmer haben sollten.

Die Rede ist von Carolin Stoffel. Die achtjährige Grundschülerin (3. Klassenstufe, Klassenlehrerin ist Frau Kramp) tanzt sich jedes Jahr mit Tempo, Akrobatik und Grazie in die Herzen der Karnevalisten. Dafür trainiert sie das ganze Jahr über zweimal pro Woche im Karnevalsclub Grün-Weiß Euren. Aber auch zuhause ist sie aktiv. Im Wohnzimmer wird schon mal das Radschlagen ohne Handeinsatz oder der Spagat geübt.

Die Eltern Ute und Udo Stoffel unterstützen ihre jüngste Tochter, wo und wann sie können. Obwohl eigentlich der Opa „schuld“ war an der rasanten Tanzkarriere des sportlichen „Flohs“. Der Opa ging mit Carolin zu einer Kappensitzung in Euren, und als Carolin das Tanzmariechen über die Bühne wirbeln sah, wusste sie sofort: „Das will ich auch lernen!“ Mutter Ute meldete Carolin zum Probetraining an – und sie wurde prompt aufgenommen.

Die Auftritte konzentrieren sich naturgemäß auf die Karnevalssession, also auf die Zeit vom 11. November bis Faschingsdienstag. In der abgelaufenen Session stand Carolin insgesamt 24-mal auf der Bühne, teils bei Kappensitzungen und teils bei Tanzwettbewerben. Die Auftritte waren in Nittel und in Trier. Carolins größter Erfolg bei einem Wettbewerb war der 3. Platz beim Turnier des Karnevalverbandes Rhein-Mosel-Lahn. 2009 finden die süddeutschen Meisterschaften in Trier statt, und es ist Carolins großes Ziel, die Teilnahme an der Veranstaltung zu erreichen. Und wenn es ganz toll läuft, schafft sie es eines Tages vielleicht sogar bis zur deutschen Meisterschaft.

Das Tanzen ist ein sehr kraftraubender Sport. Man kann sich kaum vorstellen, dass Carolin diesen Anstrengungen gewachsen ist, so zierlich wirkt sie. Natürlich ist sie nach einem Tanz außer Atem, aber sie erholt sich auch ganz schnell wieder. Man braucht auch



gute Schuhe und das Tanzkleid muss perfekt sitzen. Deshalb bekommt sie in diesem Jahr zum ersten Mal ein maßgeschneidertes Kostüm.

Bis auf ein paar blaue Flecken ist sie von Verletzungen bislang verschont geblieben, in erster Linie dank eines guten und umfangreichen Aufwärmprogramms.

Die „Darfscheel“ wünscht Carolin viel Erfolg und Spaß in ihrem Sport. Alle Nitteler Karnevalisten freuen sich schon jetzt auf einen ihrer beeindruckenden Tänze in der kommenden Session.

NITTEL UND ICH

# APEL

## WEINGUT

Einkehren · Erleben · Genießen

### Herbstzeit mit Federweißer und hausgemachter Quiche Lorraine.

Unsere Weinstube ist täglich für Sie geöffnet bis 30. November 2008

WEINGUT · GÄSTEHAUS · WEINSTUBE  
D-54453 Nittel · Weinstraße 26  
Tel.: (06584) 314 · Fax: 1263 · info@apel-weingut.de

WWW.APEL-WEINGUT.DE

**Hampshire**  
MOSELHOTEL · NITTELER HOF

...und **wo** feiern Sie dieses Jahr?

Reservieren: info@hotelnittelerhof.com · www.hotelnittelerhof.com  
Weinstraße 42 · D-54453 · Nittel · Tel. +49 (0)6584 9936 0



# Vereinsnachrichten

## TuS Nittel / Mosel e.V.



### KREISBAMBINITAG UND INTERNATIONALES JUGENDTURNIER

Sowohl als austragender Verein des Kreisbambinitages als auch des 9. Internationalen Jugendturniers im Juni war der TuS Nittel noch vor den Sommerferien Gastgeber für mehr als 100 Mannschaften auf dem Windhof in Nittel. Mehr als 1000 Jugendliche haben sich an den beiden Wochenenden in sportlich fairen und spannenden Wettkämpfen gemessen. Unter dem Motto 'Fußball-Zwerge ganz gross' stand am Kreisbambinitag noch Spaß und Spiel im Vordergrund, während es beim Jugendturnier, vor allem in dem ganztägigen Turnier der F-Junioren schon ordentlich zur Sache ging. Bei diesem Turnier der U9 ging Eintracht Frankfurt als Sieger hervor. Die Gäste aus dem Ruhrgebiet, wie auch aus dem Rhein-Main Gebiet sorgten für eine tolle Atmosphäre sowohl auf dem Sportplatz, als auch während der Nächte auf dem Zeltplatz und in der Turnhalle der Schule.

Eine Vielzahl der Gäste wurden in umliegenden Jugendherbergen, in örtlichen Gästehäusern, sowie im Hotel Nitteler Hof untergebracht. Ca. 300 Übernachtungsgäste wurden auf dem Sportplatz mit Frühstück versorgt.

Einen besonderen Dank nochmals allen, die sich bei der Organisation und Durchführung dieser beiden Events engagiert haben. Ganz besonderen Dank an den Bürgermeister, der sich sehr für die Übernachtungsmöglichkeit in der Turnhalle eingesetzt hat. Das einheitlich positive Feedback der Besucher beider Turniere lässt den TuS überlegen im kommenden Jahr dann das 10. und damit Jubiläumsturnier auszugetragen.

### NITTELER WEINKIRMES

Wie in den Vorjahren war der TuS Nittel einmal mehr mit seinem eigenen Stand auf der Nitteler Weinkirmes vertreten und sorgte für einige schöne Abende und Nächte. Gute Musik und leckere Getränke ließen für einige Gäste die Nacht zum Tag werden. Bedauerlicherweise fiel in diesem Jahr die Kinderbelustigung, die sonst immer in Zusammenarbeit mit dem KV Naischnotz organisiert wurde, aus, was nicht nur von einigen jüngeren Eltern reklamiert wurde.

### NEUE SAISON 2008 / 2009

Mittlerweile hat die Saison 2008 / 2009 begonnen und im Seniorenbereich hat der TuS Nittel durch sein verstärktes Engagement innerhalb der Spielgemeinschaft SG Obermosel mehrere neue Spieler gewonnen. Ziel war es, vor allem 'Nitteler Eigengewächse,' die in anderen Vereinen spielten, wieder für den TuS zu verpflichten. Erfreulicherweise konnten mehrere Spieler durch dieses Konzept überzeugt werden. Dieser Trend soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden, sodass mit den jetzt heranwachsenden starken Jugendjährgängen in den nächsten Jahren eine junge, schlagkräftige Truppe aufgebaut werden kann. Mit einem neuem starken Trainerstab, alles ehemalige Spieler aus den eigenen Reihen, unter der Leitung von Jörg Kloß und seinen Assistenten Helge Bitsch und Winnie Kirch wird die SGO in diesem Jahr versuchen, sich im oberen Teil der Staffel zu etablieren. Die überdurchschnittlich junge Mannschaft ist über die Vorbereitungszeit und dem Trainingscamp in Nittel zu einem Team zusammengewachsen, dass sich gerne am Ende der Saison unter den besten 3 der Staffeln wiederfinden möchte. Aktuelle Spielpläne und Spielorte sind ebenfalls auf unserer Internetseite [www.tus-nittel.de](http://www.tus-nittel.de) zu finden.

## VHS Konz

### „Biller aus der Kandheet“ Autorenlesung mit Roger Manderscheid

Auf Einladung der Volkshochschule Konz liest der luxemburgische Autor Roger Manderscheid am Freitag, den 7. November um 19.30 Uhr im Nitteler Bürgerhaus aus seinen Romanen.

Roger Manderscheid wurde am 1. März diesen Jahres 75. Er gilt als der Grandseigneur der Luxemburgischen Literaturszene. In der Zeit zwischen 1988 bis 1995 schrieb er drei Romane auf letzebuergesch und begründete damit den luxemburgischen Roman.

Der Eintritt der Veranstaltung, die im Rahmen der Kreiskulturtag stattfindet, beträgt 5 Euro. Informationen und Anmeldung bei der VHS Nittel unter Tel. 06584/ 336 oder bei der VHS Konz unter Tel. 06501/604323; Email: [m.dumrese@vhs-konz.de](mailto:m.dumrese@vhs-konz.de)

#### übrigens:

Das neue Semester bei der VHS hat begonnen. Das ausführliche Programm liegt bei der Sparkasse, Volksbank, Apotheke, Bäckerei aus.

## Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.

### Historische Schätze aus Nittel und Umgebung

Noch in diesem Jahr können wir allen geschichtlich interessierten Personen einen ganz besonderen Leckerbissen anbieten.

Wir präsentieren zahlreiche historische Fundstücke und Relikte aus unserer Heimat. Herr Dr. Gilles, der Münzexperte beim Rheinischen Landesmuseum Trier, wird anwesend sein und uns viele interessante Erläuterungen zu den einzelnen Relikten und viele Informationen über die Lebensweise unserer Vorfahren in den verschiedenen Epochen geben.

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 21.11.2008, um 19.00 Uhr, im Gasthaus Müller-Holbach, Kirchenweg 15, in Nittel, statt und bietet allen Interessierten eine tolle Möglichkeit noch etwas mehr über unsere Heimat und unsere Vorfahren zu erfahren. Eine Chance, die man nicht verpassen sollte.

Zu der Veranstaltung sind alle Interessierten ganz herzlich eingeladen.

## Männergesangverein „Moselland“ Nittel e.V.

### 95 Jahre MGV „Moselland“ Nittel e.V. und Unterkreissingen des UK-Konz.

Am 24. und 25. Oktober 2008 feiert der MGV „Moselland“ Nittel e.V. sein 95 jähriges Stiftungsfest, dies wird verbunden mit dem UK-Singen des Unterkreises-Konz. Der UK-Konz besteht aus 13 Vereinen, die sich aus Männerchören, gemischten Chören und einem Frauenchor zusammensetzen. An den beiden Tagen werden 12 Vereine des UK-Konz im Bürgerhaus in Nittel ihren Gesang darbieten. Der Vorsitzende des UK-Konz ist Bertold Herber. Zusätzlich tritt am Freitag den 24. Okt. 2008 der Maastrichter Mannenchor und Samstag, den 25. Okt. 2008 der MGV „Eintracht 1875“ Oberhausen-Osterfeld auf. Der Beginn der Veranstaltung ist an beiden Tagen um 20.00 Uhr.

### Chronik de MGV „Moselland“ Nittel e.V.

Am 6. Januar 1913 gründete Peter Apel mit 6 Sängern einen Quartett-Verein Nittel.

Er übernahm auch den Vorsitz und war gleichzeitig Dirigent. Mitten im Aufbau kam der Krieg 1914-1918 und brachte das Vereinsleben zum Erliegen. 1919 lebte der Verein wieder auf und Peter Apel übernahm wieder den Vorsitz und die Position des Dirigenten. Der Verein wuchs und verfügte schließlich über eine 20 Mann starke Sängerschar. Peter Apel führte den Verein 20 Jahr lang. Zum wiederholten Male erlag das Vereinsleben 1939-1945 dem Krieg.

Peter Apel starb am 30. August 1943.

Nach dem Krieg dauerte es lange bis das Vereinsleben wieder aufblühen konnte. Getreu dem Gründer, rief der Sohn desselbigen, Günter Apel, die kleine Schar früherer Sänger und zusätzlicher, neuer Kräfte zusammen. Am 8. Oktober 1948 fing er wieder mit dem MGV zu singen an. Er übernahm auch die Vereins- und Chorleitung. Es folgte Peter Matthias Apel, der ebenfalls die Vereins- und Chorleitung bis 1975 übernahm.

Nachwuchsmangel führte im Jahre 1971 zu einem

Zusammenschluss mit dem Männergesangverein „Sangeslust“ Wellen.

Nachdem sich der Männergesangverein „Sangeslust“ Wellen wieder selbständig machte, kam im Jahre 1975 der Zusammenschluss mit dem Männergesangverein „Mosella“ Wincheringen zustande, der bis heute noch besteht.

Matthias Apel hat aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1975 den Vorsitz und die Chorleitung abgegeben. Neuer Vorsitzender wurde Emil Schmitt und neuer Chorleiter Alfred Feltes.

Auch Emil Schmitt hat 1985 den Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Die Vereinsführung übernahm der 2. Vorsitzende Adalbert Fiseni bis zur Neuwahl 1987.

Im Januar 1987 wurde Manfred Fochs zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Er führte den Verein bis zu seinem Tod im August 2005. Bis zur Neuwahl am 17.03.06 übernahm der 2. Vorsitzende Alois Sonntag die Führung des Vereins. In der Jahreshauptversammlung am 17.03.2006 wurde schließlich Wolfgang Mich zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Der Chor singt deutsches Liedgut, Schlager, Musical, Gospel, Spirituals, Operette, Oper und Kirchenmusik.

Die Höhepunkte sind jedes Jahr die zwei Chorkonzerte in Nittel und Wincheringen. Nittel hat zurzeit 14 Sänger, ist jedoch durch den Zusammenschluss mit Wincheringen, die 15 Sänger zählen, ein leistungsfähiger Verein

#### Der Vorstand:

1. Vorsitzender Wolfgang Mich,
  2. Vorsitzender Alois Sonntag,
  1. Schriftführer Bertold Herber,
  2. Schriftführer Martin Buchheit,
  1. Kassierer Stefan Müller,
  2. Kassierer Sebastian Kerner
- Beisitzer Karl Sonntag.  
Dirigent: Alfred Feltes.



### Urkunde für besondere Tapferkeit

von Tobias Beck

Unser Zahnarzt Frank Wels wird's mir verzeihen können, aber zum Zahnarzt geht eigentlich niemand gerne. Allzu oft sind für den Patienten doch Unannehmlichkeiten mit dem Gang zum Herrn in weiß verbunden. Um allerdings den Eindruck vom gemeinen Arzt zu vermeiden, hat man sich in Nittel für junge Patienten etwas einfallen lassen: Für alle, die zum ersten Mal beim Zahnarzt sind, gibt's im Anschluss an die Untersuchung eine Tapferkeitsurkunde und eine Goldmedaille.

Ein erfolgreicher Versuch, die Kinder bereits im jungen Alter für den regelmäßigen Zahnarztbesuch zu sensibilisieren. Dieser bleibt schließlich positiv in Erinnerung – mit der Urkunde im Kinderzimmer und der Medaille um den Hals.



### Verwahrloste Gedenktafel im Oberdorf

von Jürgen Boie

Im Oberdorf ist man verärgert, dass wenig bis nichts für die öffentlichen Grünanlagen getan wird. "Wir werden immer benachteiligt", heißt es hinter vorgehaltener Hand. Das Beispiel des Grüns (bei Laien auch als "Unkraut" bekannt) rund um die Gedenktafel für Bischof Peter Hurth ist in der Tat wenig schmeichelhaft. Dabei hätte "unser Mann in Manila" sicherlich ein gepflegteres Andenken verdient gehabt. Was allerdings die Benachteiligung des Oberdorfes betrifft: Auch im Unterdorf sieht es nicht wirklich besser aus...



## Laufen für eine gute Sache



Ein toller Erfolg war der Lebenslauf der Grundschule Nittel, der zum siebten Mal über die Bühne ging. Die rund 130 Kinder und ihre Lehrer gingen mit großer Begeisterung an den Start, angefeuert von vielen großen und kleinen Zuschauern.

Die Schüler und Pädagogen versuchten in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Runden auf einer festgelegten Strecke durch Nittel zu drehen. Denn für jede Laufrunde gab es einen vorher festgelegten Betrag von den Sponsoren, zu denen Eltern, Großeltern sowie weitere Familienmitglieder oder auch Freunde gehörten. Darüber hinaus hatten im Vorfeld des Lebenslaufes Nitteler Unternehmen sowie Privatleute die Aktion finanziell unterstützt.

Insgesamt kamen beim Lebenslauf über 4000 Euro zusammen. Das Geld kommt der Welthungerhilfe zu Gute. Unterstützt werden mit dem Lebenslauf 2008 Projekte in Ecuador – unter anderem soll mit dem Erlös die Ausbildung von Lehrern im dem südamerikanischen Land gefördert werden.

#### Wir begrüßen

- Nikolas Gross, 28.04.2008 Köllig
- Christin Lentes, 15.12.2007 Köllig
- Nils Nikolaus Scheuer, 2.06.2008 Köllig
- Matthias Befort 26.06.2008
- Jana Martni, 27.04.2008
- Mauro Kellendonk, 25.06.2008
- Julia Kato, 3.09.2008
- Tom Lukas Bliesath, 2.09.2008
- Lea Mich, 15.08.2008
- Jonas Mich, 25.08.2008
- Nick Konter 1.07.2008
- Johanna Mertes, 7.08.2008
- Mila Fink, 28.07.2008

#### Wir gedenken

- Eva Fisseni, 88 Jahre
- Katharina Metzdorf, 83 Jahre
- Maria Hurth, 74 Jahre
- Leo Weber, 83 Jahre
- Anna Beck, 86 Jahre
- Mechtild Schmitt, 62 Jahre
- Helmut Koster, 82 Jahre
- Christoph Mich, 79 Jahre
- Paula Thesen, geb. Temmes, 100 Jahre
- Michael Hansen, 34 Jahre

#### Wir gratulieren

-Geburtstag-

- Fisseni, Maria, 92 Jahre
- Dostert, Hedwig, 85 Jahre
- Apel, Konrad, 85 Jahre
- Meyer, Peter Alex, 85 Jahre
- Steinbach, Maria, 80 Jahre
- Ludes, Arnold, 80 Jahre, Köllig
- Steinbach, Theresia, 80 Jahre
- Steuer, Heinz, 80 Jahre
- Stors, Bernhard, 80 Jahre
- Konter, Maria, 92 Jahre
- Michaeli, Magdalena, 91 Jahre
- Groß, Eva, 92 Jahre
- \*\*\*
- Goldene Hochzeit-
- Josef und Alwine Görgen
- Adolf und Marliese Leinweber
- \*\*\*
- Hochzeit-
- Britta Friedrich und Thomas Scheuer 2.08.2008
- Sandra Fell und Thorsten Lautem, 26.07.2008
- Bianca und Arno Scheuer 9.08.2008
- Claudia Steuer und Roland Benzschawel 02.08.2008
- Inga Derstappen und Andreas Lauer 19.08.2008
- \*\*\*

#### Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Gerne können Sie uns jedoch über ihre Verwandten und Bekannten informieren.

### 1000. Blutspende in Nittel

Die örtliche Bereitschaft zum Blutspenden nimmt kein Ende. Im Zuge der letzten Blutspende wurde in Nittel bereits die 1000. Blutspende gezählt. Spender war Peter Kühn aus Temmels, der bereits seit 25 Jahren regelmäßig Blut spendet. Zum Dank überreichten Ute Staudt und Klaus Fuchs vom DRK Onsdorf einen Blumenstrauß.



### 9. Hobby- und Kreativmarkt am 16.11.2008 in Nittel

von Hans-Josef Wietor

Eine gute Idee im Jubiläumsjahr 2000 hat sich zu einer tollen Veranstaltung entwickelt. Als Grundgedanke sollte Hobbykünstlern und kreativen Menschen aus unserer Region ein Forum geboten werden, um ihre Kunstwerke und Erzeugnisse präsentieren zu können. Der Hobby- und Kreativmarkt fand sofort eine sehr positive Resonanz bei Ausstellern und Besuchern. Dies steigerte sich von Jahr zu Jahr. Die Veranstaltung hat mittlerweile auch einen internationalen Hauch gewonnen, denn seit dem Jahre 2003 nehmen auch Aussteller aus Luxemburg teil und zahlreiche Besucher von jenseits der Mosel besuchen den Markt. 28 Aussteller werden auch in diesem Jahr den Besuchern wieder eine große Auswahl und eine breite Palette an Geschenkideen präsentieren. Dies reicht von gehäkelten bzw. gestickten Tischdecken und Glückwunschkarten zu allen Anlässen, über kreative Laubsäge- und Drechselarbeiten bis hin zu schmiedeeisernen Kerzenständern. Darüber hinaus werden auch nicht alltägliche Fotos und kunstvolle Gemälde zu sehen sein. Auch an die Zeit und die Gesundheit nach der Veranstaltung ist gedacht, denn neben zahlreichen Honigprodukten eines Imkers, werden auch Schnäpse und Liköre angeboten. In dieser vorweihnachtlichen Zeit erwartet natürlich ein besonders reichhaltiges Angebot an weihnachtlichen Dekorationen, von Adventskränzen, über Christbaumschmuck bis hin zu handgefertigten Weihnachtskrippen, die Besucher.

Die Veranstaltung wird um 11.00 Uhr eröffnet und endet um 18.00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Mittagessen ab 11.30 Uhr, Kaffee und Kuchen ab 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei! Deshalb, besuchen Sie den Hobby- und Kreativmarkt im Bürgerhaus. Sie werden sehen - es lohnt sich.

### Zu Besuch im Europäischen Parlament in Brüssel

von Hans-Josef Wietor

Nachdem in den vergangenen Jahren die Parlamente in Mainz, Straßburg und Berlin besucht wurden, führte die diesjährige Fahrt des CDU-Ortsverbandes Nittel mit zahlreichen interessierten Bürgern zum Europäischen Parlament in Brüssel.

Dort angekommen wurden die Besucher von der Europaabgeordneten Christa Klauß empfangen und in die Geheimnisse der großen europäischen Politik eingeweiht.

Bei herrlichem Sonnenschein wurden anschließend die Sehenswürdigkeiten der Stadt Brüssel in Augenschein genommen. Das vor wenigen Jahren renovierte Atomium beeindruckte, ebenso wie die tolle Innenstadt mit den phantastischen Gebäuden und dem ganz besonderen Flair rund um den Grand Place. Dort konnten die Besucher sich für die Rückfahrt ausreichend mit der belgischen Spezialität, den Pralinen, eindecken und die andere belgische Spezialität, die Fritten, probieren. Neben den interessanten Eindrücken und Informationen aus dem Europäischen Parlament war die Stadt Brüssel für viele Fahrtteilnehmer sehr beeindruckend.

**FRIEDEN-BERG**

Wir haben unsere Guttschänke für Sie geöffnet: freitags, samstags und montags ab 17 Uhr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WEINGUT GÄSTEHAUS GUTTSCHÄNKE

- Weinverkauf - Täglich geöffnet

WWW.FRIEDEN-BERG.DE  
Weinstraße 19 • Tel. 99070

info@signtec.lu Werbetechnik + Grafik-Design

**Signtec** ...macht Werbung

nittel +49 (0)6584 95 25 50 GSM Lux 691 19 00 00

SEIT UEBER 40 JAHREN ERZEUGEN WIR FEINEN WEIN UND SEKT VON HÖCHSTER QUALITÄT IN DER SCHULSTRASSE IN NITTEL. DAS IST UNSERE TELEFONNUMMER:

**422**

befort weingut sektgut samstags bis 17h geöffnet

beim **Bär** das bekannte Flieten-restaurante auch zum mitnehmen...

☎ 952158

Mittwoch bis Sonntag ab 17.00 Uhr geöffnet - www.flietenbaer.de

# Kleine Weinernte-Impression aus vergangener Zeit

von Karin Michaeli

Meine Nase nimmt ihn heute noch wahr: den Duft, der sich alljährlich im Traubenherbst durch das Dorf hindurch zog, wenn die Fässer und Büten geschrubbt, gewässert und geschwefelt zum Trocknen vor den Winzerhäusern standen und ein leichter Most- und Hefegeruch aus den Kellern nach draußen drang.

Die Zeit, als die ErntehelferInnen noch mit den Füßen höchstpersönlich die Trauben in den Büten zerquetschten, war zwar in den 50iger Jahren schon lange vorbei – dennoch entbehrte ein halbes Jahrhundert zuvor der Traubenherbst nicht einer gewissen Romantik. Es war die Zeit, als noch fast 70% der Dorfbewohner in Nittel ihre Weinberge bearbeiteten, sei es im Haupt- oder Nebenerwerb.

Wie war es schön im Herbst in Erwartung der Erntehelferinnen und der Hottenträger. Endlich war in den Häusern was los. Scheunentore gingen weit auf, gefräßige Traktoren namens Lanz, Bulldog, Hanomag z.B. tuckerten gemütlich vor sich hin und harnten ihrer Bestimmung.

Für die Erntehelfer von der Untermosel, vom Gau, oder aus weitläufigen Verwandtschaften wurden in den Winzerhäusern Schlafgelegenheiten bereitgestellt. Mein Vater, Hans Michaeli, fuhr mit Mama nach Trier zum Hägin mit dem Traktor und dort wurde eingekauft, was der Traktor herhält. Denn die Erntehelfer brachten nicht nur Hunger mit, sondern auch Schmutz an den Füßen. So wurde die Grundausstattung bei Hägin (heute Galeria) gekauft und den Rest besorgten im Lauf der Erntezeit unser Bäcker Löwenbrück und unser Fleischer Holbach. Das „Schillen“-Lädchen bediente die Oberdörfler, „Lisebetts“ und „Buddigs“ versorgten das Mitteldorf und „Pontels“ das Unterdorf mit täglichen Kolonialwaren. Den Copal in Grevenmacher gab es damals noch nicht und Konz und Saarburg waren ebenfalls supermarktfreie Zone.

Dann kamen sie angereist, die Maria, das Friedchen, das Gretel und das Anna und glücklicherweise auch der Peli, den wir uns glücklich schätzen durften, jahrelang als Hottenträger zu haben. Peli, ein Urgestein von der Mittelmosel, seines Zeichens jahrelang zur See gefahren und nun im Weinberg gelandet. Ein Weltenbummler, der wusste, wie man die Erntehelferinnen am besten ärgern kann.

## Von der Elbe zum Elbling

Steven Riemann, 23 Jahre, ledig und solo, Auszubildender im Weingut Apel



Steven: Ich bin jetzt ein Jahr lang in Nittel. Ich stamme aus Dessau in Sachsen-Anhalt. Nach Nittel hat es mich eher zufällig verschlagen.

**Darfscheel: Per Zufall? Das wollen wir genauer wissen.**

Steven: Als ich bei der Bundeswehr war, hatte ich einen Vorgesetzten, der selbst Wein herstellte. Ich hatte vorher eigentlich keine Ahnung von Wein, und als mich der Oberfeldwebel mal zu sich einlud, sollte ich unbedingt seinen Wein probieren. Was soll ich sagen? Ich war ganz überrascht, wie lecker das schmeckte. Das hat mich richtig neugierig gemacht, und ich begann, mich für Wein zu interessieren.

**Darfscheel: Dass Wein gut schmeckt, ist das eine.**

Jeder bekam sein Zimmer zugewiesen und dann gab es den Begrüßungsabend – ein ultralanger Tisch stand bereit für die stärkenden Speisen und morgens ging es los in den Weinberg nach dem Frühstück. Das hört sich leichter an, als es war: Wäre es nur kalt gewesen, damit hätte man noch leben können – aber nein, es regnete dabei ohne Unterlass. Also – auf Ihr lieben Leute, Regenmäntel und Gummistiefel an und dann ab in den Pool. Und hier ging es schnipp-schnapp, schnipp-schnapp – eine Stunde im Regen, zwei, dann drei, der Vormittag ging nicht rum. Mittags kam Mama mit dem Esskorb – endlich eine Erlösung aus der Kälte und dem strömenden Regen im Wengertshäuschen, wo sie alle mampften, was das Zeug herhielt. Danach noch ein Schnäpschen, vielleicht auch zwischendurch noch ein Schnäpschen – mehrmals vielleicht sogar; das wärmt jedenfalls von innen. Und abends die Erlösung – alle duschten nacheinander die kalten Glieder wieder warm und dann duftete es nach Taft, Tosca und Tabac. Unsere ErntehelferInnen haben sich aufgemotzt, schreiten an die lange Tafel zu Kohlrouten und Kartoffeln und dann wird erzählt und die Beinchen der Helferinnen und des Pele zucken schon in Erwartung der Tanzmusik, die damals noch geliefert wurde beim „Untersten Holbach“, heute Flietenbär und im „Mühlengarten“. Wer hart arbeitet, kann auch hart feiern und umgekehrt. Schön, dass das Wetter ein Einsehen hat. Tage später stehen wir im Badeanzug im Weinberg und singen und lachen, was das Zeug hergibt und Peli kann die Mädels noch besser ärgern als je zuvor – zeigen sie doch nun mal Bein.

Und damals hieß es noch: Jedes Träubchen, was runtergefallen ist, aufheben und ab in den Eimer. Nichts darf verkommen – alles ist wertvoll. So zieht sich die Ernte hin bis zum „Hahn“. Der wurde gefeiert, wenn der letzte Stock gelesen war. Dann kam ein bunter Büschel auf die Bütt auf dem Anhänger und glücklich fuhren alle nach Hause zum letzten großen Abendessen und unter Tränen wurde sich verabschiedet und dann hieß es „bes nächst



**Aber wieso bist du jetzt in Nittel?**

Steven: Ich war plötzlich Feuer und Flamme für das Weinmachen. Der Bundeswehr-Vorgesetzte bemerkte, wie sehr ich mich für selbst hergestellten Wein interessierte, und schenkte mir ein Buch, indem die verschiedenen Arbeitsschritte erklärt wurden. Ich habe das dann ausprobiert und fand das Ergebnis gar nicht mal so übel.

**Darfscheel: Wie lange ist das jetzt her?**

Steven: Zwei Jahre. Ich war 2007 dann arbeitslos und auf der Suche nach einer zukunftssträchtigen Ausbildung, die mir Spaß macht. Ich habe mich dann informiert und fand den Beruf des Winzers genau passend. Draußen arbeiten liegt mir sowieso, und ich konnte mein Hobby zum Beruf machen.

**Darfscheel: Also das Winzerhandwerk, gut, aber was hat dich nach Nittel gebracht?**

Steven: Ich habe mich erkundigt, in welcher Gegend man den besten Wein macht und wo man was lernen kann. Da führte an der Mosel kein Weg vorbei. Bei der Landwirtschaftskammer Trier wurden Lehrstellen angeboten, und das Alphabet fängt mit A wie Apel an. Apels suchten einen Azubi, und da alles, was ich an Informationen über das Weingut Apel bekommen konnte, sich gut anhörte, habe ich dann angerufen. Harald Apel hat mich zum Ge-

jahr“. Dann waren sie weg, die Erntehelferinnen und der Peli und im Hause roch es nach dem jungen gärenden Wein. Und dann kamen irgendwann die Weineinkäufer und quatschten viel mit dem Papa, manch Schnäpschen wurde dabei getrunken und irgendwann, wenn der Wein aus dem Haus war, schaute der Papa glücklich drein und sagte manchmal „et woar e goud Joar“. Damals waren nach der Weinernte alle Weinberge ratzekahl leergeerntet. In den „gouden Joaren“ wurden dann Anschaffungen getätigt, weil man nie wusste, ob das nächste Jahr auch ein „goud Joar“ wird. Früher Frost und schwankende Weinpreise verhinderten eine zuverlässige Kalkulation und so war die Weinbergsarbeit immer wieder aufs Neue ein Börsenspiel.

Damit zumindest zuverlässig die Trauben bis zur Erntezeit reifen konnten, hatte in den sechziger Jahren ein Weinbergsofenbauer eine findige Idee. Er erfand ein kleines Öfchen, welches mit Petroleum betrieben, am Fuße des Weinstockes den heranreifenden Trauben Wärme spendete, wenn die ersten Herbstfröste den Trauben den Garaus zu machen drohten. So kam es, dass einige Jahre lang hunderte von kleinen Öfchen in den Weinbergen vor sich hindampften und bei frühem Bodenfrost den Trauben einheizten. So sagten dann die Weinbauern hin und wieder schon mal am frühen Abend zu ihren Frauen: „Ich gi weil mol de lefjer u mahn“ (Ich gehe jetzt die Öfchen anzünden), was nicht selten mit einem Umtrunk in den ortsansässigen Gaststätten endete – man musste sich ja noch die kalten Finger ein wenig anwärmen, bevor es nach Hause ging. Ein Flug über Nittel in der Nacht muss damals sehr gespenstig gewesen sein: Hunderte von leuchtenden kleinen Öfchen kündeten nicht etwa von der Landebahn eines Flughafens, sondern von der Fähigkeit der römischen Nachfolger, dem Wetter in allen Lebenslagen zu trotzen.

Wo die Öfchen heute sind, mag sich der geneigte Leser fragen – die Verfasserin dieses Artikels weiß es leider auch nicht...

Aber eins weiß sie: Traubenherbst damals wie heute ist immer noch der absolute Höhepunkt eines arbeitsreichen Weinbergjahres und beschenkt uns mit den edlen Tropfen, für die unsere Heimat weit über die Grenzen hinaus bekannt ist.

sprach eingeladen, und es hat geklappt! Ich habe dann meinen Haushalt in Dessau aufgelöst und bin nur mit zwei Reisetaschen ausgerüstet nach Nittel gekommen. Heute finde ich, dass ich es nicht besser hätte treffen können.

**Darfscheel: Wie sehen deine Zukunftspläne aus?**

Steven: Zuerst will ich die Ausbildung mit „sehr gut“ abschließen. Danach nach Geisenheim auf die Weinbauschule, um die Ausbildung zum Weintechniker zu absolvieren. Wie es dann weitergeht, muss man sehen. Ein Traum wäre, auf einem Weingut in Australien zu arbeiten.

**Darfscheel: Wie gefällt dir das Leben in Nittel?**

Steven: Sehr gut. Es könnte etwas mehr los sein für junge Leute wie mich. Aber ich finde die Landschaft sehr schön und die Leute sind sehr nett. Jeder grüßt jeden, man kann jeden ansprechen und etwas fragen. Das kannte ich so vorher nicht. Der Betrieb ist super, und ich kann viel lernen. Meine bisherige Bilanz fällt unbedingt positiv aus.

**Darfscheel: Das hört sich alles sehr gut an. Gibt es etwas, was dir nicht gefällt?**

Steven: Ich muss jetzt leider nach Trier umziehen, weil es nicht möglich ist, in Nittel eine Wohnung zu bekommen, die ich mit meinem Azubi-Gehalt bezahlen kann. Oder doch? Wer eine preisgünstige Wohnung anzubieten hat, möchte sich bitte im Weingut Apel melden.

Fotos von : Maria Müller,  
Thea Weber, Karin Michaeli

